

Abonnement f. Berlin viertel. 2 R. 1/2, f. ganz  
Preußen 2 R. 2 1/2, f. d. übrige Deutschland  
3 R. 5 1/2 — Inserate: die Petitzeile 2 R.

Bestellungen nebem alle Postanstalten des  
In- und Auslandes an: Berlin die Erschienen  
Ara näsliche Straße 51.

### Inhalt.

**Deutschland.** Berlin: aus der Bundesversammlung; Rhein-  
schiffahrtsgesetz. Nürnberg: die Handelsgehungskongress-  
konferenz. Dresden: Fortsetzung der Steuern. Braunschweig:  
aus der Ständeverammlung. Hamburg: Senatssitzungen.  
**Oesterreichischer Kaiserstaat.** Wien: der Zeitungsmittel; Tages-  
bericht.  
**Belgien.** Brüssel: aus den Kammern.  
**Frankreich.** Paris: der Proceß Teuffel; Tagesbericht.  
**Großbritannien.** London: Bericht über Indien; Andeas der  
Nahrungsmittel; Schiffbauern für das Ausland; aus den An-  
teiler-Bezirken.  
**Amerika:** weinliche Post.  
Berliner Nachrichten.

### Deutschland.

**Berlin, 21. December.** Die Bundesversammlung hat am vorigen Donnerstag eine Sitzung gehalten und sich dem Beschlusse nach bis in die erste Woche des Januars vertagt. Nach dem offiziellen Bericht waren die gepflogenen Verhandlungen über jedes allgemeine Interesse.  
Der **Alte** 3. schreibt man von dem Rhein, 15. Decbr.: Ueber eine allgemeine Ermäßigung der Rheinschiffahrtsabgaben haben auch in diesem Jahr in den Sitzungen der Centralrheinschiffahrtskommission zu Mainz sehr gründliche Erörterungen stattgefunden. Es ist namentlich von Seite der Bevollmächtigten Badens und Bayerns in sehr zutreffenden Auseinandersetzungen auf die Nachteile hingewiesen worden, welche durch eine längere Zögerung in der Herabsetzung der Steuern dem Rheinhandel erwachsen müßten. Sowie wir wissen, sind die Regierungen Frankreichs und der Niederlande sehr gern bereit in alle Modifikationen zu willigen, welche von Seite Badens und Bayerns in Vorschlag gebracht und bekräftigt wurden. Auch Preußen wird sich zu einzelnen Zugeständnissen herbeilassen, während Hessen und Nassau noch immer gegen eine durchgreifende Aenderung der jetzigen Rheinschiffahrtsabgaben Deposition einlegen. Der Transit von England nach der Schweiz, welcher früher so viele Rheinschiffe befrachtete, ist in den jüngsten Jahren gänzlich von Rhein abgelenkt worden. So hat sich der Transport der Baumwolle von Liverpool nach der Schweiz über Havre, Paris, und Straßburg nach Basel gewendet. Die direkten Dampfschiffahrtsverbindungen zwischen London und Havre gewähren ebenfalls solche Vortheile, daß die Rheinorte vollständig umgangen wird. In einigen Monaten nun wird die Pariser-Niesschiffahrt zwischen London und Havre übergeben, wodurch der Weg von Havre nach Basel sehr wesentlich abgekürzt wird, und auch bezugnehmend die Transportkosten auf dieser Strecke eine bedeutende Ermäßigung erlangen. Wenn es also je an der Zeit wäre der neuen, dem Rheinweg sich anzuwenden den Konventionen zuzustimmen, so wäre das jetzt der Fall. Wir wissen wohl daß eine gänzliche Befreiung der Rheinschiffe nicht zu ermöglichen; allein eine Ermäßigung derselben kann und darf sowohl aus nationalökonomischen Gründen, als auch im Interesse des deutschen Handels im allgemeinen beantragt werden. Eine derartige Ermäßigung der Gebühren auf dem Rhein würde auch gewiß die Herabsetzung der Wasserzölle auf dem Main in gleichem Verhältnisse herbeiführen.

**Nürnberg, 19. December.** Vorgelesen erfolgte der Schluß der Sitzungen der Handelsgehungskongress-Konferenz auf die Dauer der Weinachtferien. Siderem Vernehmen nach dürfte die Veröffentlichung der drei ersten Bücher des Gesetzentwurfs, wie er aus zweiter Lesung hervorgegangen sein wird, nach vollständiger Beendigung der Beratungen über das dritte Buch sofort erfolgen. Bei einer schließlichen Revision des Werkes werden dann ohne Zweifel die von der Billigkeit und den berechtigten Stimmen der Versammlung erhobenen etwaigen Bedenken ihre besondere Würdigung finden. (R. C.)

**Dresden, 22. Dec.** Das „Dresdener Journal“ publizirt heute eine königliche Verordnung, durch welche bei der vorliegenden Unmöglichkeit, das neue Staatsbudget und Finanzanhang nach vor Ablauf der gegenwärtigen Finanzperiode mit den Ständen verhandeln zu können, auf Grund von §. 6 des Verfassungs-Erweiterungsgesetzes vom 3. Mai 1851 die Fortsetzung der mittelst des Finanzgesetzes vom 16. August 1850 für das Jahr 1857 ausgedehnten gemeinen Steuern und Ausgaben, vorbehaltlich der Bewilligung des Ausgabebudgets, in der bisherigen Weise bis auf Weiteres und längstens noch auf ein Jahr ausgedehnt wird.

**Braunschweig, 18. December.** Aus unsere Ständeverammlung hat die Gelegenheit wahrgenommen, dem im deutschen Volk lebendigem Gefühl für Schleswig-Holstein Ausdruck zu geben. In der gestern dem Herzoge von der Ständeverammlung überreichten Adresse heißt es zum Schluß:

Wir wünschen und Ohn, unter Ew. Hebelei gerödet, weiser und milder Regierung die eifrigste Wohlthat unser theurer Vaterlandes in allen Richtungen auf der Bahn des Gutes und der Ordnung zu immer fruchtbarer Blüthe sich entwickeln zu sehen. Aber je höher und dankbarer wir die Wohlthaten einer solchen Regierung zu schätzen wissen, desto lebhafter und inniger ist unser Mitleid für die Bedrängnisse eines deutschen Vaterlandes, an den nördlichen Marken unter dem Drucke eines schwer geschürten Rechtsausstandes. Einen erhebenden Trost in diesem Mitleide finden wir jedoch in der Zuversicht, daß Ew. Hebelei, von solchen Umständen befreit, nachdrücklich dazu mitwirken werden, auch in jenem deutschen Bundeslande das gute deutsche Recht wieder zur Geltung zu bringen.

Ein der Ständeverammlung zugegangenes Schreiben beantragt zum Neubau eines neuen Hoftheaters 450,000 Thlr., welche aus den Ueberschüssen der Finanzperiode zu entnehmen sind. Die Vorlage geht an die Finanzkommission.

**Hamburg, 20. December.** In der morgigen Bürgerchaft werden im Ganzen fünfzehn Verlagen des Senats zur Debatte kommen. Davon sind die letzten 4 erst gestern vorkommen. Unter diesen 4 sind zwei von allgemeinerem Interesse. Die eine beantragt die Privilegierung der Gebühren für Bescheide; die andere eine Abänderung der Wahlverfahren für die Wahl-Mitglieder der Kammern in diesem Jahre. Die Wahl derselben (der Kammernbürger, die als Repräsentanten der Bürgerchaft an der Verwaltung der Finanzen Theil nehmen) war bisher auf das Kirchspiel, in welchem eine Platz eingetreten war, beschränkt. Ferner sollen die konvent-erhöhten und konventberechtigten Mitglieder der gemeinsamen Bürgerchaft (die bekanntlich in 5 Kirchspiele vertheilt ist) zum Aufhabe gebracht werden können. Schon vor der Krise waren viele, leider nur zu sehr berücksichtigte Klagen über unsere Finanzverwaltung und gegen

einzelne Kammerebürger, besonders über die Kammervorstände, bei einem derselben laut geworden, und leider hat es sich bei der Krise herausgestellt, daß nicht wenige Mitglieder unserer höchsten Behörden denen die Verwaltung des Staatsvermögens obliegt, nicht einmal ihre eigenen Finanzen in guter Ordnung zu erhalten im Stande gewesen sind. Es ist dies ein sehr trauriges Kapitel, welches aber in einem Staate, in dem die Kaufmannschaft einen so hervorragenden Antheil an der Gesetzgebung, Verwaltung und Richtsprache besitzt, wie es hier der Fall ist, nicht oft genug zur Sprache gebracht werden kann.

### Oesterreichischer Kaiserstaat.

**Wien, 20. Decbr.** Seit drei Tagen haben die hiesigen großen Zeitungen begonnen, ihre Papiervorräthe für die ersten Bedürfnisse des neuen Jahres dem Stempelamt zuzuführen. Eine Anzahl von Papierballen ist sogar bereits schon glücklicherweise, das gewisse Kladden aufgedruckt erhalten zu haben, welches in Zukunft die unabhängigen, soll heißen die besten Zeitungen von den abhängigen, d. h. von den unbestimmten unterscheiden wird. Die Manipulation geht bei dem besten Willen nicht ziemlich langsam von Statten. Maschinen und Leute müssen sich erst einarbeiten und hineinfindeln. Man hat eine Menge Tagelöhner engagirt, welche, wie vielfach auch die Behauptungen gewesen sein mögen, welche sie bisher getrieben haben, doch in einer so hohen Beziehung auf Politik und Literatur noch niemals gehalten haben. Nach Allem, was man von der neuen Manipulation bisher sieht und hört, stellt sich die Prognose unglücklich heraus, daß die Kosten, welche Maschinen, Arbeitslohn und Kontrolle in Anspruch nehmen, einen großen Theil des Einkommens, vielleicht sogar das Ganze aufsaugen werden, was die neue Steuer einbringen wird. Von anderer Seite werden dabei Vorschläge zu einer andern Prozedur gemacht. Die „Österreichische Post“ bewarretet das Entstehen einer Pauschalzahlung. Zuweilen hat das Stempelamt eine neue Erläuterung hervorgebracht, nach welcher nur diejenigen von den zum Kautionsverlag verpflichteten periodischen Druckchriften des Inlandes der Stempelabgabe unterliegen, welche wegen ihres politischen Inhalts zu Folge §. 13 der Prozedurordnung vom 27. Mai 1852 kautionspflichtig sind, nicht aber auch jene, welche im Grunde einer gerichtlichen Verurtheilung auf einem Kautionsverlag verpflichtet wurden. Sene Exemplare fremd-landischer periodischer Druckchriften, welche den kautionspflichtigen periodischen Druckchriften, welche den Gebühren von den Inländern vorgelegt werden müssen, der Stempelabgabe nicht unterworfen. Die Anordnung des §. 6 der 1. Verordnung über den Zeitungstempel bezieht sich nur auf diejenigen, welche wenigstens einmal wöchentlich erscheinen. Der Großfürst Konstantin Nikolajewitsch und Großfürst Alexander (Sohn des Kaisers von Rußland, älterer 14, letzterer 12 Jahre alt) sind vorgestern Abends auf der Durchreise nach Italien hier eingetroffen. Lord Redcliffe wird erst Montag hier eintreffen. Der alte Herr schloß sich durch die Ereignisse sehr angegriffen und entschloß sich, eine Rast von zwei, drei Tagen in Triest zu machen, um sich zu erholen. Sein Aufenthalt in Wien wird von sehr kurzer Dauer sein. — Die „Dellera“ (Ztg.) sagt, anderweite Nachrichten bezüglich: Herr N. wiffen's 5. Anwesenheit hier stand mit gütlichen Nebenanderräumen in Verbindung, und die Kette des Ministerialrats Kreibner v. Brentano hätte einzig und allein zum Zweck, sich über die Lage der Dinge in Hamburg durch eigene Wahrnehmung ein Bild machen zu können. Das Ansehen selbst ist in strenger internationaler Form abgefaßt und ratifizirt worden, und Herr Dr. Gieseler war nicht bloß zum Abschluß vollkommen ermächtigt, sondern hat auch bereits gestern dem Kaiser die Gesandtschaftsnotiz wegen dieser Angelegenheit überreicht. — Am 15. wurde der „Wiener Geschäftsbericht“ mit Beschlag belegt, weil er fälschlich die Anwesenheit eines hiesigen Kaufmanns gemeldet. Es mag bei dieser Gelegenheit übrigens angeführt werden, daß abermals ein sonst gedachter Mann, der nicht bloß kein, sondern auch fremdes Eigentum an der Börse verpfändet, flüchtig geworden ist. — Die „Öst. Post“ giebt folgende Schilderung des hiesigen Weinachtmarktes: Der Weinachtmarkt hat in allen Straßen seine betretenen Plagen ausgeföhrt. Die Buchhändlerläden sind vollgepflegt mit reichen Vorräthen — aber sie leeren sich nur langsam. Von allen Seiten hört man Klagen über das Mißverhältnis des diesjährigen Weinachtmarktes gegen den früheren Markt. Die großen Verluste, welche der reiche und mittlere Kaufmannstand in den letzten Monaten erlitten, die offenen Schäden, die der halbrothenden Wisse in dem Vermögen vieler Tausende, welche das Jahr wohlhabend angegangen und welche es in Ruinen verließ, die Stodung des augenblicklichen Verkehrs und die Anmöglichkeit für das, was noch kommen wird, sind schlechte Simulationen zum Ankauf von Vorrathstoffen, und die Heiligkeit in den Familien ist nicht so groß, um rubigen Dergens Geschehnisse zu ertheilen und zu empfangen.

### Belgien.

**Brüssel, 19. December.** Gestern begab sich die Deputation des Senats, welche dem König die Glückwunschsadresse zu überreichen hatte, nach dem Schlosse. Der König ertheilte folgende Antwort:  
Seine Herren! Ich vernehme mit lebhaftem Gefühle der Freude die Abnahme und die Glückwünsche des Senats. Das Ereigniß, dem wir entgegengehen, kann die Bande, welche die Nation und die Dynastie in so inniger Weise verbinden, nur noch fester knüpfen, indem es unsere Heiligen neue Unterpfänder der Heiligkeit und Dauer verleiht. Unsere Gefühle gegenwärtigen Vertrauens haben sich bei vorliegenden Umständen, die im Laufe dieser siebenundzwanzig Jahre hervorgerufen, fund gegeben. So gewarnt teile nicht weniger von der Vaterlandsliebe und der Ergebenheit des Senats, als das, was er mir in so theilnehmenden Worten ausgedrückt hat.  
Nachdem im Senat diese Antwort mitgeteilt worden war, vertrat sich derselbe bis zum 21. d. M. — Die Kammer der Abgeordneten nahm heute die Glückwunschsadresse einstimmig an und wird sich in corporis zum König begeben, um dieselbe zu überreichen. — Das Kabinet beabsichtigt, einen Gesetzentwurf auf Abschaffung des Detours einzubringen; auch die Aehlen-Balle werden auf Neue vor die Kammer kommen.

### Frankreich.

**Paris, 19. December.** Der Urtheilspruch in dem Proceß Teuffel nimmt heute das Hauptinteresse in An-

spruch. Im Allgemeinen stellt sich hier die öffentliche Meinung auf die Seite der Jury und findet es ganz in der Ordnung, daß die Angeklagten freigesprochen worden sind: es ist damit, so sagt man, ein warnendes Beispiel für etwaige Nachfolger Guillot's staturirt. Dieser hatte jedenfalls eine derbe Lesion verdient. Inessen lag doch die Frage vor, ob ein Schlichter das Recht hat, nächtliche Entwürfe mit Bescheid zu versehen zu lassen und ob es genügt, daß ein Pächter hierzu den Befehl von seiner Herrschaft empfangt, um ihn vor weiterer Betätigung zu schützen? Dem juristischen Publikum will nicht einleuchten, daß die Geschworenen diese Frage in ihrer ganzen Bedeutung gewürdigt und richtig beantwortet haben. Herr's Vertretungsgewalt erinnert an die Glanzzeit des berühmten Advocaten. Das Benehmen der Brüder Teuffel wird allgemein getadelt; ihre Sache wäre es gewesen, es zu dem Anstalt vor dem Assisenhofe nicht kommen zu lassen. — Die Pariser Journale haben seit einiger Zeit mehr als je langst. Das Pariser Parter hat über die Indistretion der Zeitungen geflagt, welche die Nachforschungen nach den Meßern des Journaltiers Debar in Caen durch unzeitige Mittheilungen beeinträchtigt haben sollen. Die Zeitungen sind in Folge dessen zu größerer Reserve ermahnt worden. — Aus Neapel wird gemeldet, daß der wegen angeblichen Verunglückungsverfalls auf den Grafen v. Aquila zum Tode verurtheilte Diener von König beanadigt worden sei, weil der Verurtheilte nicht erwiesen war; es soll sich um Entpüllungen über das Privatleben des Prinzen gehandelt haben.

**Paris, 19. December.** Das „Paris“ befragt heute die neueste türkische Note, in welcher die Schließung der Dardanellen beantragt wird. Das offizielle Blatt giebt zu, daß die Weigerung der Dardanellen, sich mit den inneren Angelegenheiten zu beschäftigen, gewisse Schwierigkeiten darbiete. Jedoch werde dieser Zwischenfall an dem natürlichen Gange der Dinge nichts ändern; die europäische Kommission werde ihren Bescheid abgeben, und bis zu seiner Entscheidung werde die geschlossene Dardanellen fortbauern. Hiernach ist zu bemerken, daß Frankreich sich bereits unter der Hand mit der Schließung einverstanden erklärt hat. Frankreich sucht eine immer eingreifendere Thätigkeit in den schiffahrtlichen Gewässern zu entwickeln. Die „Gironde“ hat die Weigerung erhalten, ihre Fahrt mit den vier Postdampfern Marine-Infanterie nach den hiesigen Meeren möglichst zu beschleunigen. Um den Küstungen die nötige Anordnung geben zu können, wird die Regierung die Eröffnung eines Rechts verlangen, der dem Vernehmen nach 5 Millionen betragen dürfte. Es heißt auch, daß für die in Aussicht genommene französische Niederlassung in Cochinchina bereits ein Plan im Marine-Ministerium ausgearbeitet werde. Der katholische Clerus interessiert sich nicht wenig dafür, daß man dort an mehreren Punkten festen Fuß fassen. — Man will wissen, daß nach Derselben aus Aachen kommen die hiesige Regierung weitergehende Zugeständnisse als die bisherigen in Aussicht stelle. Ferner Ahar ist nach London gereist, um sich dort bei Hofe zu verabschieden. Er hat von hier aus zuletzt mit dem rüstlichen Suble Verhandlungen über einen Handelsvertrag und Handelsvertrag angeknüpft, und geht von England aus nach Stalien, um dieselben zu Ende zu führen.

Der „Espresso“ veröffentlicht eine Aufschrift, welche von dem Herzog von Montmorency, dem Grafen Montalivet und Herrn Scriba, die neben Herrn Dupin als Zeilaments-Erretoren der Familie Orleans ernannt waren, an Herrn Decher, den Geschäftsvorwalter der Letzteren, gerichtet ist. Dieselbe lautet:

„1. December 1857. Mein Herr! Wenn Hr. Dupin, um seinen Abscheu zu den Kautionshöfen zu erklären, sich dazu befehrt, das sein Mandat als Zeilamentsvollstrecker des Königs Ludwig Philipp vollständig erfüllt und beendet sei, so antwortet, so nöthig er diejenigen, welche mit ihm die hohe Ehre dieses Mandates stellten, gegen eine Beauptung zu verteidigen, welche ihrer Meinung nicht richtig ist, und die Aufgabe der Zeilaments-Vollstrecker nicht verleiht, so lange die Ehre noch die Herausgabe des väterlichen Erbtheils erwarten, so lange noch die Liquidation der Erbfolge zu bewerkstelligen ist, und die aus dieser Liquidation entstehenden oder entstehenden Schwierigkeiten zu regeln bleiben. — Den Umständen gemäß waren die Zeilamentsvollstrecker des verstorbenen Königs Ludwig Philipp nicht nur mit der Ausführung seines letzten Willens beauftragt, sondern sie hatten auch von der gesamten königlichen Familie die Ehre eines noch weiteren und intimen Besatz angenommen, nämlich den, als Rathgeber alle Divergenzen zu leiten, und als Schlichter durch gegenseitigen Anstand die diejenigen Angelegenheiten zu entscheiden, welche notwendig aus der Anwendung der Letzten vom 2. Januar 1857, die für die Bräutigam des Königs Orleans an die Stelle der Familienratzen und des gemeinen Gutes getreten waren, sich ergeben müßten. — Diese doppelte Aufgabe ist von Allen bis auf diesen Tag erfüllt worden; sie ist aber noch weit davon entfernt, ihr Ende erreicht zu haben; und wenn, für uns wenigstens, das Mandat in der ganzen Ausdehnung seiner Rechte und Pflichten fortbesteht, so möchten wir nicht, daß man unser Stillbleiben als das Ansehen unter Rechte und das Begehren unter Anhänglichkeit auslegen könnte. — Die Abscheuheit unserer Zeit erklärt Ihnen, mein Herr, weshalb dieser Brief Ihnen nicht gleich am Tage nach der Hinrichtung des Herrn Dupin zugesandt worden ist. — Genehmigen Sie u. G. Herzog von Montmorency, Graf von Montalivet, A. Scriba.“

Der „Moniteur“ drückt aus der „Revue Contemporaine“ die sehr bemerkenswerthe Antwort des Grafen de la Guisotiere ab, welche dieser gegen den bekannten Artikel des Herrn Billenain über die „populäre Diktatur“ von Frankreich mit dem mehrerwähnten Secret des Instituts von Frankreich und dem Unterrichts-Minister wegen Befragung der Unterrichts-kommission hat jetzt seine Stellung gefunden. Das Institut hatte bekanntlich beschloffen, den Kaiser selbst als Schlichter anrufen, wobei sich Herr Rouland schließend erbot, bei dem Kaiser selbst das Amt des Berichterstatters für das Institut zu übernehmen. Der Kaiser hat nun dahin geantwortet, daß beide Anstellungen des Reglements gleich stark Gründe für sich hätten, daß er aber aus beider Achtung für das Institut, demselben das Recht zuzuschreiben zu müssen glaube, nur einen einzigen Kandidaten (und nicht drei) der Ernennung des Ministers vorzuschlagen. Es ist eine neue Fassung des Reglements im Werke, um jeden Doppelzweifel auszuschließen. — Das „Memorial de l'ile“ ist in Folge zweier gerichtlichen Verurtheilungen, die es sich wegen Vergehen innerhalb zweier Jahre zugezogen hatte, suspendirt worden.

**Paris, 19. Dec.** Der Proceß Teuffel hat mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagten geendet. Der Advokat Gresson sprach im Namen der Familie Guillot; er lehnte Guillot's Darstellungweise in ein möglichst mildes Licht und





achten 1961—, Staatsrentenbannnoten 2871—288. Das Abend-  
geschäft zeigte Anhang für Kredit- und Staatsrentenbannnoten  
Kaufe gehoben, und zwar chiefly für 1801, und letztere bis 284.  
Für genannte Aktien wurde heute 2—3 fl. bezahlt für 10 Stück  
verkauft. Diefelben haben heute 2—3 fl. bezahlt und sind  
niedriger angeboten worden, als für die Ablieferung am 2. Jan.  
Nordbahnaktien blieben Abends verhandelt, doch wurde in den  
deutschen Meeres mit 174—1/2 umgekehrt. Im weiteren Laufe des  
Abends wurde bekannt, daß Staatsrentenbannnoten und Paris  
von heute abwärts höher kommen, weshalb sie einen weiteren  
Aufschwung bis 284 erlitten, zu diesem geringeren Course fan-  
den einige Realisationen statt, wodurch sie sich wieder bis 287  
zurückzogen, und zur Nacht wieder besser liefen.

**Wien, 19. Dezember.** Im heutigen Bergeshäfte stellten sich  
die Course etwas niedriger, an der Börse belebte sich die Kaufkraft,  
durch auswärtige Aufträge unterstützt. Lombardische um 3 fl.  
Weiß- und Weißbrot um 1/2 Prozent höher. Neuau-Dampfschiff-  
Weiß- und Weißbrot um 1/2 Prozent höher. Metalle um 1/2  
Prozent höher. Prämiation ziemlich leicht und Staatsaktien wieder  
hoch liefen. Abends nach 11 Uhr. Course um 13 Uhr. Nord-  
bahn 176—1/2, Creditaktien 189—1/2, Staatsrentenbannnoten 289  
bis 3, Pariserbrot 94—1/2. Als die wichtigste und einflussreichste  
Ereignisse der heutigen Börse haben wir die Beförderung der Ba-  
lata hervor. Im Laufe des heutigen Abends haben sich alle  
Werthe gehoben, namentlich die Speculationspapiere, so zwar, daß  
um gänzlichem Schluß der Börse Nordbahnaktien 177, Credit-  
aktien 201 und Staatsrentenbannnoten 291 erzielten; Abends erlangte  
das Weisse eine große Abhebung und mehrere Geschäftswan-  
delungen machten sich nach beiden Richtungen geltend. Staatsren-  
tenbannnoten stiegen bis 291, vermindert, brachten sich bis 289.  
Nordbahnaktien mit 177, Creditaktien bis 176 zurück. Credit-  
aktien mit 201 in Nachfrage, waren bis 199 rückwärts. Pariser-  
brot Aktien wurden zu 94 umgekehrt. Von Berlin kommen nicht:  
Creditaktien mit 94, Staatsbrot mit 182, um 2 fl. höher; von  
Frankfurt: Creditaktien 174, um 1 fl. und Staatsbrot 320, um  
1 fl. höher gegen gestern.

**Paris, 19. Dez.** Die günstigen Dispositionen der Börse  
dauerten auch gestern fort. Aeres, welche 67,15 und 67,20 er-  
reichte, hob sich rasch auf 67,30. Credit höher, folgte nur mühsam  
um in bedenklichem Maße der Beförderung der Fonds. Auf  
75 gehoben, wie er neuerdings auf 75 und damit zwischen  
77 1/2 und 78. Eisenbahnen waren belebter als gestern; trotzdem  
die Umsätze der meisten Aktien abwärts als Anhang erzielte,  
waren sie dennoch gelicht. Heute machten die günstigen Nachrichten  
aus dem Auslande, die heute Morgen, die heute Morgen, die heute  
67,15 auf 67,20, die österreichischen Eisenbahnen stiegen beträchtlich,  
und auch die französischen stiegen gut. Diese Bewegung der  
Börse dauerte bis zum Schluß der Börse.

**London, 18. Dezember.** City-Bericht. Der von der  
getriggen Börse kam als sehr beschränkt werden, erzielte sich keine  
Anerkennung der Notierungen registriert. Anfangs war die Stimmung  
sehr etwas gedrückt gewesen, hob sich jedoch auf die Nacht  
hin, daß das Disconto in Paris auf 6 Procent quantitativ  
worden, und Course schließlich mit 92,91 getrag. In London wurde  
es namentlich ein Steigen von 3/4 Procent um 4 Procent (von 90 an  
94) hervorzuheben. Vom Geldmarkt ist wieder eine Erleichterung  
zu berichten. Aeres kurz Papier wurde zu 3/4, 3/4 Procent  
gekauft. Doch gibt dies nur für kurze Frachten. Gegen 3 und  
Geldmarkt. Papier frucht sich noch immer die Misträuen der  
Disconto-Bank. Die Geldmarkt ist wenig. Die Bank  
sanfte 6,000 £ Geld. Silber ist kaum aufzutreten. —  
Geldmarkt hat seit Eröffnung von 94—92 auf 92—91 getrieben.  
Von auswärtigen Fonds sind Buenos Aires höher, nämlich 93—94.  
Salinen nehmen an dem Aufschwung Theil und sind 1 Procent bis  
11 Procent höher. Nach dem „Globe“ ist die Disconto-Bank  
weniger dringend, obgleich sie im Ganzen, wegen der Zinserechnungen,  
ein ziemlich großes Kapital vertritt.

Heute wurde der Bankrott von W. J. Powell und Söhne (Ge-  
schäft in Manchester-Baaren) mit harten Positionen bekannt. — Die  
Mängel von Barker, Reismaner u. Co. haben beschlossen an das  
Bankrott-Gericht zu gehen. Die Firma handelte weit über Ver-  
mögen und hat ein Defizit von 2,200 £. — Alexander Smith u. Co.  
haben Afrika nachgewiesen, die W. vom Dr. Dr. den Mächtigern  
höher und nach einen ansehnlichen Ueberflus lassen.

**London, 19. Dezember.** City-Bericht. Bei fester Stim-  
mung erzielten Course 1/2 höher und schließlich um 1/2 höher, zu  
12 1/2, den höchsten Standpunkt seit Beginn der Krise. Bahnen  
sind gelicht. Auswärtige Fonds — namentlich Buenos-Aires  
und Venezuela höher. Der Geldmarkt war entschieden fester,  
Gesamtwertungen ersten Papiers um 4 Procent gehoben nicht mehr zu  
den Seltenheiten. Kurzes Bankpapier wurde noch niedriger ge-  
kauft. Die Wechselkurse war nach langer Zeit wieder belebter;  
Dampfschiffverkehr die meisten aus. Die Kurse liefen. Der schon  
früher erwähnte Personaler (London), der sich auf merkwürdige  
Weise mit dem Inhalte telegraphischer Depeschen verknüpft gemacht  
hat, ist von der Börse ausgeschlossen worden. Er ließ den Auftrag  
ihm seit langer Zeit gegeben, und dadurch Andere in Verdacht  
gebracht haben. Course sind heute von 92—1/2 auf 92—1/2 ge-  
fallen. Auswärtige Fonds, in denen ziemlich viel gemacht wurde,  
hatten Tendenz zum Steigen. Salinen hoben sich um 1/2 Procent.

**Produkten-Märkte.**

Leipzig, 19. Dezember. (Doktor Hauswald) Der Charakter

des Getreidegeschäfts erhielt sich auch in verflöhener Woche un-  
verändert; der Verkehr blieb in allen Artikeln bedenklich und wenn  
auch Weizen, Roggen, Gerste und Hafer weiter nicht am Verthe  
verloren, so ist die Tendenz des Marktes dafür doch als flau zu  
bezeichnen. Der Preis des loco Weizens befähigte sich etwas bei  
früherer Zufuhr, für weitere Termine zeigten sich wenig Käufer  
während Notizen. Spiritus behauptete seinen Preis gelassen und  
erhielt sich guter Frage auch für die späteren Märkte. — Der  
heutige Markt verlief sehr still; an neuen ist für Weizen Braun  
loco pr. 2136 Pfd. netto 50—62 fl. Roggen loco pr. 2016 Pfd.  
netto 41—42 fl. bez. u. Dr., pr. Dezember-Referat 43 fl. bez.  
und April-Mai 43 fl. bez. u. Dr. Gerste loco pr. 1776  
Pfund netto 36 fl. bez. 37 Dr. Hafer loco pr. 1266 Pfd. netto  
31 fl. bez. 32 Dr. Rüböl loco pr. 110 Pfd. netto 13 fl. bez.  
u. Dr. 13 Dr., pr. Dezember bis März 13 Dr., April-Mai  
13 Dr. Spiritus loco pr. 1440 Procent ohne Faß 23 fl. bez.  
u. Dr. Dezember 24 bez., pr. Januar 24 bez., Februar 24 fl. bez.  
u. Dr. März 24 bez., April-Mai 25 fl. bez., Januar 24 fl. bez.

**Telegraphische Depeschen.**

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

**Wien, Montag, 21. Dezember, Mittags 12 Uhr**  
30 Minuten. Lebhafter Umfuss. Starke Deuktionen. Silber-  
anleihe 93. Spro. Metallkurs 80 1/2. 4 1/2 Pro. Metallkurs  
70 1/2. Banfaktion 88 1/2. Nordbahn 177 1/2. 1854er Rente 106 1/2.  
National-Anlehen 89 1/2. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 304. Credit-  
Aktien 196 1/2. London 10, 20. Hamburg 78 1/2. Paris  
123 1/2. Gold 8. Silber 7. Eisenbahnen 101 1/2. Lombard-  
ische Eisenbahn 108. Uebstbahn 100 1/2.

**Berliner Börse am 21. Dezember.**

Getreidebericht von W. Wolff u. Co.

Wind: Nordwest. Barometer: 29. Thermometer: 2° +.  
Witterung: sehr heile früh, bis dahin viel Regen. Weizen:  
sehr still. Roggen: loco bei kleinem Handel auswärts matt, schließlich  
leiser; loco 86 bez., a 37 1/2 fl., Schwimmd 87 bez., 37 fl.,  
pr. 2050 Pfd. bezahlt und nach Qualität 37—1 fl. pr. 250 Pfd.  
gel. Gehmigt 50 Pfd.  
Rübdöl: fest. Oct. 100 Gr. Spiritus: anmirt und steigend,  
belehend auf nahe Qualität. Oct. 1000 Gr.  
Weizen loco nach Qualität gelb und hart 52—58 fl. gel. bez., hoch,  
und weiß 56—64, untergeordnet 48—50.  
Roggen loco pr. 250 Pfd. nach Qualität 37—37 1/2 fl. pr. De-  
cember, Dezember-Januar 37 1/2 fl. pr. u. Dr., 37 1/2 fl. pr. Januar-  
Referat 37 1/2 fl. pr. u. Dr., Frühjahr 34 fl. pr. u. Dr.,  
Mai-Juni 34 fl. pr. u. Dr.  
Gerste große, loco 37—41.  
Hafer loco nach Qualität 12—13. Pflanzung Frühjahr 28 bez.  
Rüböl loco 124 bez., Dez. 124 Pr. u. Dr., Dez. Jan. 124 Pr.  
124 Gr., Jan.-Feb. 124 Pr. 124 Gr., April-Mai 124—5 bez.  
Pr. 124 Gr.  
Reinöl loco 131, Pflanzung 13.  
Spiritus loco ohne Faß 17 1/2—1 fl. bez., mit Faß 17 1/2 fl. pr. De-  
cember u. Dezember-Januar 17 1/2 fl. pr. u. Dr., 17 1/2 fl. pr. De-  
cember, Dezember-Januar 17 1/2 fl. pr. u. Dr., 17 1/2 fl. pr. Januar-  
Referat 17 1/2 fl. pr. u. Dr., März-April 19 1/2 fl. pr. u. Dr., April-Mai  
19 1/2 fl. pr. u. Dr., Mai-Juni 20 1/2 fl. pr. u. Dr.,  
20 1/2 fl. pr. u. Dr.

**Fonds- und Aktien-Börs.**

Die heutige Börse vertheilt in sehr großer Lebhaftigkeit  
mit neuerdings namhaft gestiegenen Course. Das Geschäft  
wickelte sich mit einer beispiellosen Energie und Hast; inner-  
halb weniger Minuten trat eine Pause für einzelne Papiere  
von Procenten ein, die sich nicht den vorgetragten Schluss-  
course, sondern den im gestrigen Sonntag-Verlebe bestan-  
den Notierungen anlehnt. Nach etwa einer halben Stunde trat  
eine größere Beruhigung ein, die aber gegen den Schluß des Ge-  
schäfts abwärts in rasch steigende Course überging und einen  
Schluß herbeiführte, der vornehmlich die Anfangsnotierungen  
namhaft übertraf. Die von Paris und Wien (von heute früh Kredit  
20, französische 26) gemeldeten höheren Notierungen gewähr-  
ten den ersten Impuls dieser großartigen Bewegung, die in  
dem Bekanntwerden der heutigen Disconto-Veränderung der  
Preussischen Bank (1 oben) eine weitere Unterstützung fand. In  
gleicher Weise wie der Rückzug aus allen Kredit-Operationen  
und Speculations-Geschäften am Boaren- und Producten-Markt  
den Geldmarkt erleichtert und die Disconto-Veränderung ver-  
anlaßt hat, sieht auch der Börse viel ihr entfremdet gewesenes  
Kapital wieder zu. Fortdauernde Deukulation und eine neu  
angeregte Haufe-Speculation befruchteten ebenfalls diese Be-  
wegung, die uns für alle Spiel-Papiere um so weniger soliden

Boden zu haben scheint, als die Kapitals-Anlagen nicht ihnen,  
sondern den Fonds- und Eisenbahn-Aktien und den heute auch  
wesentlich lebhafter umsetzten Prioritäts-Obligationen zu-  
fließen.

Frankfurt wurden vor 12 Uhr noch mit 185 gehandelt,  
das regelmäßig Geschäft eröffnete mit kleinem Umfuss zu  
185 1/2, stieg rasch auf 186 1/2, ging später auf 186 und schloß  
187 1/2, 5/8, Thaler höher, als am Sonnabend. Die Haupt-  
notierungen wurden zu 186 bis 186 1/2 gemacht. Für Januar  
bestimmte einmüthig die Course veränderlicher Depote.  
Decker'sche Creditaktien wurden zu 97—98, 1 Procent über  
Sonnabend-Course umgekehrt. Sehr ausgedehnt entwickelte  
sich der Verkehr in Darmstädtern zu 90 1/2, wozu nur Weniges  
gehandelt wurde, bis 92 1/2, verübend bis 91 1/2, und  
schließlich bis 93 1/2, 5/8, Preis, über Sonnabend-Course. Vor  
und nach der Regelmäßigen Börzenzeit wurde billiger als hier nicht  
gehandelt. Die Käufer nahmen in geringem Grade an der Be-  
wegung Theil, vollgeacht zu 45—46 1/2, 46 1/2, Preis, höher,  
Luitpoldstegen zu 63 1/2, 62 1/2, bis 63 1/2, niedriger. Lei-  
ziger sind zu 65, 2 Procent, gestiegen. Geburgen ebenso viel,  
als Ausnahme, gefallen. Meiningen u. Genfer unverändert  
geblieben. Commandit-Antheile der Disconto-Gesellschaft  
setzte man Cassa zu 103 1/2, 104 1/2, über Sonnabend-Course  
um. Ultimo und Januar trug einen mit dem Cassa-Course steigen-  
den Depote, der sich in seiner Veränderlichkeit nicht fixiren  
läßt. Verlängerte Conseruumscheine 100 1/2, bez. u. Dr. Ver-  
liner 3 Procent höher, Preuss. Handelsgesellschaft und  
Baaren-Kredit unverändert.

Auch Bank-Aktien nahmen mit wenigen Ausnahmen  
an der Haufe Theil. Vereinsbank und Hannover waren  
1/2 Procent niedriger und Zettelbank und Preussische Bank  
belehend. Mit erheblichen Aufschwüngen schloßen Berliner  
Kassen-Verein und Lüneburg um 2, Thüringer 1 1/2, Bremen  
1 und Braunschweig 1 1/2, Preis. Höher gehandelt wurden  
Norddeutsche um 3, nachdem sie vorher namhaften Schwän-  
gungen zwischen 72 und 74 unterliegen haben und Weimar 1 Procent  
Gera bis zu 84, Gotha zu 86 angeboten, nachdem beide zu  
diesen, um 1 resp. 2 Procent, erhöhten Course gehandelt  
worden waren. Provinzialbankten flau. Posen 84, 1 Procent,  
Magdeburg und Pommern zu letztem Course von 117 gehandelt,  
Magdeburg blieb zu 88 1/2, Danzig zu 86 1/2, und Königsberg  
zu 85 1/2, angeboten.

Eisenbahnaktien eröffneten mit lebhafter aber getade nicht un-  
fangreicher Frage, welche die Course der meisten Depoten von  
Neuem wesentlich erhöhte; jedoch veranlaßten die höheren  
Course zu Realisationen und riefen durch diese ein Angebot  
hervor, welches, schließlich überwiegend, eine maste Stim-  
mung und etwas gedrückte Course herbeiführte. Als charak-  
teristisch für diese Entwicklung haben wir die Course von  
Berlin-Anhaltischen, Oberschlesischen Lit. A. und  
C. und Nordbahnaktien und Mecklenburgischen hervor,  
von denen die letztgenannten mit vorgetragten Schluss-  
course wieder geschlossen, während die ergrünten schwereren  
Depoten einen kleinen Verzug gegen vorgestern (1/2—1 Procent)  
belehend. Dasselbe gilt von Kreibitzern, die 1/2 Procent  
gehört, als vorgestern geschlossen. Deren Entz waren heute fehr  
gehört, und man mußte 1/2 Procent, bessere Course  
bewilligen. Durch Realisationen gedrückt waren von vorn herein  
Bergh-Ärztliche, die sich erst am Schluß wieder befestigten,  
ferner Brigg-Ärztliche die 1/2, billiger als vorgestern, abgegeben  
worden wurden. Amsterd.-Rotterdam, die ebenfalls 1/2  
im Course verloren. Berlin-Hamburger, Berl.-Potsdam  
Magde. u. Berlin-Stettiner waren bei unbedeutendem  
Geschäft fest. Sehr gelicht blieben Köln-Mindener und fanden  
erst mit 2 Procent, höheren Course Abgeber. Thüringer be-  
haupteten den letzten Course als Gedecktes, Stargard-  
Pommern bezahlte man 1 Procent, besser. Lebhaft blieb die  
Frage für Paderborn'sche Zweigbahn; erst als man  
den Gedecktes gegen vorgestern um 5 Procent, erhöht hatte,  
wurden schwache Beträge fauflich, durch welche die Kaufkraft  
insofern nicht befriedigt wurde. Bemerkenswerth war außerdem die  
Belebtheit namentlich mehrerer Depoten, die im Besten ihrer  
Deimats haben: neben den Köln-Mindenern die Rheintal, die  
die in allen Kategorien zu wesentlich besseren Course gesucht  
und gekauft wurden; ferner die Galm-Gesellschaft welche  
seit Monaten zum ersten Male wieder in den Verkehr ge-  
zogen wurden und mit 85 in Posen umgingen. Uebst-  
und Eisenbahnen 96 G.

Preussische Fonds blieben fest und in gutem Verlebe;  
4 1/2 Procent Anleihen stellten sich 1/2 Procent, besser. Von Eisen-  
bahnprioritäten erhehete heute eine wesentlich höhere Zahl mit  
Notizen auf dem Coursezeit. Decker'sche Fonds höher,  
aber im Laufe des Geschäfts schwächer, mit minder festem  
Schluss. Russische Fonds wenig verändert. Decker-Dünen  
Aktien 120 bez. Wien 94 1/2 G. Meiningen Banfnoten 91 G.

Eisenbahn-Aktien.		Prioritäts-Obligationen.		Bank- und Industrie-Papiere.		Preussische Fonds.	
Nachb.-Düsseldorf	4 34	81 1/2	—	Preuss. Bank-Akt.	81 1/2	145 1/2	4 1/2
Nachb.-Münster	4 44	84 1/2	—	Berl. Kon. Präm.	71 1/2	117 1/2	4 1/2
Nachb.-Münster	3 4	81 1/2—81 1/2	—	Preuss. St. Anleih.	8 1/2	110 1/2 u G	4 1/2
Nachb.-Münster	3 4	81 1/2	—	Meininger	7 1/2	105 1/2	4 1/2
Berlin-Kobalt	9 4	133—134—133 1/2	—	Reffter	7 1/2	—	4 1/2
Berlin-Damberg	5 4	110 1/2	—	Gräber	5 1/2	81 1/2 u 2	4 1/2
Berl.-Potsdam-Magb.	7 4	111 1/2	—	Thüringer	6 1/2	72 1/2 u G	4 1/2
Berlin-Stettin	9 4	121 1/2	—	Getraer	—	96 1/2 u 2	4 1/2
Bresl.-Schw.-Kob.	9 4	114 1/2	—	Dam. Nordb. Bank	—	73—74—72—73	4 1/2
111 G	—	102 1/2	—	Berlin-Bank	—	94 1/2	4 1/2
Brieg-Ärztl.	3 4	69 1/2	—	Hannoversche Bank	—	100 1/2	4 1/2
Cöln-Crefeld	4 4	85 1/2	—	Preuss. Bank	—	106 1/2 u G	4 1/2
Cöln-Minden	8 4	151 1/2	—	Pommersche Bank	—	84 1/2	4 1/2
Cöln-De. (Wißl.)	0 4	44 1/2	—	Darmst. St. Anleih.	—	88 1/2—1	4 1/2
Elbergh.-Berl.	9 4	150 1/2	—	Darmst. St. Anleih.	15 1/2	901, 92, 91, 93 1/2	4 1/2
Elbergh.-Bitter	0 4	—	—	Leipzig	5 1/2	65 1/2	4 1/2
Magb. Halberstadt	12 4	203 1/2	—	Meininger	7 1/2	65 1/2	4 1/2
Magb. Bitter	11 4	34 et—33 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Maina-Pommersb.	5 4	—	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Meininger	11 4	47—46 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Münster-Dambr.	4 4	—	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Münster-Berl.	4 4	—	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Niederschl.-Mün.	4 4	89 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Niederschl.-Mün.	11 4	80 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Nordb.-Berl.-Mün.	11 4	146—142—141 1/2 u 2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Oberb.-Lit. A.	11 4	146—142—141 1/2 u 2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Oberb.-Lit. B.	11 4	143 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Lit. C.	—	131—101 1/2 u 2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Deiter-Pr. Staats.	137 1/2	185 et—184—183	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Opeln-Farnow.	4 4	69 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
P. W. (Stein-Beil.)	11 4	—	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Preuss. alte	6 4	92 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Preuss. neue	5 4	84 1/2 u G	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Pr. Präm.	6 4	96 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Rhein-Nachbahn	4 4	80 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
W. H. R. Glatt.	3 4	87 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Zugspitz-Dein	3 4	97 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2
Thüringer	6 4	124 1/2	—	Leipzig	6 1/2	65 1/2	4 1/2